

Genüsslicher Abschied vom Sommer

Am Sonntag, 11. September, um 17 Uhr gibt Heidrun West aus Galgenen eine Lesung – «Das Scheitern im Alltag» – als Teil der Ausstellung «Transient» in Pfäffikon. Inspiriert zu dem Thema wurde sie von Geschichten bekannter Schriftsteller, denen es gelungen ist, diese Stolpersteine des Lebens in kleine literarische Kunstwerke zu verpacken. Die Geschichten sind amüsant und doch berührend. Manchmal erkennen wir uns darin und gewollt oder nicht, müssen wir über uns lachen.

Da sind Geschichten von Hugo Loetscher, dem Altmeister der Ironie. Urs Widmer nimmt uns mit auf eine kleine erheiternde Reise durch Hotels. Tiefsinnig konfrontiert uns Peer Hultberg, dänischer Psychologe und Schriftsteller, mit unserer eigenen Blindheit unseren Gewohnheiten gegenüber. Franz Hohler's Kurzgeschichten sind geprägt von seiner tiefen Verbundenheit mit den Menschen und seinen Schwächen. Spritzig und frech gelingt es Judith Keller mit wenigen präzisen Worten, ihren Finger auf die Fettnäpfchen des Alltags zu legen. Musikalisch wird die Lesung umrahmt von Fari Malla an der Gitarre und Gesangseinlagen von Colin West. Beschwingt sollen die Zuhörer den Raum verlassen, beschwingt zurück in den Alltag.

Die Lesung findet im Rahmen der Ausstellung «Transient» im Raum für Kultur in Pfäffikon mit Flora Frommelt statt. Die Ausstellung dauert bis am 25. September. (eing)

www.florafrommelt.ch

Sonderausstellung im Marchmuseum

Das Marchmuseum ist jeden zweiten Sonntag im Monat geöffnet, so auch am kommenden Sonntag. Neu ist im Museum die Sonderausstellung «Wandel der Linth-Landschaft von der Eiszeit bis heute» zu sehen. Die Ausstellung zeigt die Auswirkungen der Eiszeit mit dem Rhein-Linth-Gletscher, mit Findlingen, welche sich heute noch in der Region finden sowie dem grossen zusammenhängenden Boden-Walen-Zürichsee. Nach dem Rückgang des Tuggersees bildete die Linthebene eine Sumpf- und Auenlandschaft, welche wiederum durch die Linthkorrektur von Hans Conrad Escher verändert wurde.

Besucherinnen und Besucher tauchen in eine vergangene Zeit ein und entdecken die Besonderheiten Linth-Region. Stefan Paradowski hütet das Museum und gibt gerne Auskunft über die Ausstellung. Das Marchmuseum im Kraftwerk Rempen in Vorderthal ist am kommenden Sonntag von 13.30 bis 16 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. (eing)

Kurs zu neuem QR-Einzahlungsschein

Wofür steht «QR»? Wie kann ein «Swiss-QR-Code» gelesen werden? Welche Sicherheitsmerkmale beinhaltet der «Swiss-QR-Code»? Während zwei Stunden werden wir diese und weitere Fragen beantworten. Wir zeigen Ihnen, wie Sie über das QR-Code-Verfahren ganz einfach und unkompliziert Ihre Überweisung tätigen können.

Im besten Fall haben Sie bereits einen Online-Banking-Account inklusive Zugangsdaten bereit und bringen Ihr Smartphone mit. Der Kurs findet am 26. September von 14 bis 16 Uhr statt. Die Leitung hat Alexander Schlapper. Anmeldung: Telefon 055 442 65 55 (nur vormittags) oder E-Mail: lachen@sz.prosenectute.ch.

Pro Senectute Ausserschwyz

Ashia übernimmt Stiftung Grasland Kamerun

Der Stiftungsrat Grasland Kamerun suchte altersbedingt nach einer Nachfolgelösung für Hans Knöpfli Lebenswerk. Fündig wurde er bei Katja und Felix Bruhin. Die Stiftung Ashia wächst weiter.

von Silvia Gisler

Das Alter betrachtet, trennt sie fast ein halbes Jahrhundert. Und auch geografisch gesehen, liegen sie kilometerweit auseinander. Und trotzdem gibt es etwas, was die Ausserschwyzlerin Katja Bruhin und den in Kriegstetten wohnhaften Hans Knöpfli so sehr verbindet, dass sie auf eine Jahrzehnte lange Freundschaft zurückblicken können: Es ist die Liebe zu Kamerun, dem Land, den Leuten und der Lebensfreude, die sie verbreiten.

Bruhin outet sich als Fan

«Ich muss zugeben: Ich bin schon ein bisschen Fan von Hans Knöpfli», erzählt die 46-jährige Katja Bruhin mit einem verlegenen Lächeln im Gesicht. Dies kommt nicht von ungefähr: Wie sie und ihr Mann Felix, engagiert sich Knöpfli gemeinsam mit seiner Frau Heidi Zingg Knöpfli für die Menschen in Kamerun. «Hans hat sogar knapp 40 Jahre dort gelebt», ist Bruhin fasziniert. «Und er erhielt in Yaoundé als Anerkennung für seinen Kampf gegen die Armut die Ehrendoktorwürde.»

Inzwischen ist «der Mann mit

Was tat die Stiftung Grasland Kamerun?

Die Stiftung bezweckt die Förderung des Kunsthandwerks und der Dorfentwicklung im Kameruner Grasland. Dazu unterstützt sie **sechs** inzwischen **gut funktionierende Primarschulen** mit Schulgeld für rund 200 Schulkinder und diversem Schulmaterial. Ebenso bezahlt sie fünf Stipendiate und unterstützt die Familie eines beeinträchtigten Handwerkers. All diese Projekte wird Ashia auch in Zukunft weiterführen. (sig)



Aus zwei wird eins: Ashia-Gründerin Katja Bruhin (links) mit Hans Knöpfli und Heidi Zingg Knöpfli von der Stiftung Grasland Kamerun. Bild Felix Bruhin

Herz», wie ihn Bruhin liebevoll nennt, 95 Jahre alt, seine Frau 67. Zwar brennt ihr Feuer für die Stiftung Grasland Kamerun nach wie vor, doch altersbedingt reichen die Kräfte nicht mehr aus, um wie früher nach Afrika zu reisen und ihre Projekte zu betreuen. Deshalb habe sich der Stiftungsrat entschieden, dass es sinnvoll sei, die Verantwortung in jüngere Hände zu übertragen, lassen Knöpfli verlauten. Dass es damit zum Zusammenschluss mit der Stiftung Ashia kommt, ist naheliegend. «Mit Ashia haben wir eine Organisation gefunden, die in ähnlicher Weise in Kamerun arbeitet und bereit ist, die Verantwortung für die bisherigen Projekte der Stiftung Grasland zu übernehmen, wofür wir sehr dankbar sind», heisst es auf der Homepage.

«Für zehn Jahre vorfinanziert»

Doch was bedeutet dies für die Stiftung der beiden Ausserschwyzler? Wo

fliessen die Gelder in Zukunft hin und ist es überhaupt machbar, Projekte von einst zwei Stiftungen plötzlich «alleine» zu managen? «Bereits seit einigen Jahren haben wir für Knöpfli kleinere Aufgaben wie Botengänge oder Transporte übernommen», erzählt Bruhin. Deshalb seien ihnen die Projekte und Ansprechpersonen vor Ort seit Längerem bekannt. «Alles passt perfekt zu Ashia und ist vom Zeitaufwand her gut nebeneinander zu machen», versichert sie. Zudem hat die Stiftung ihre Projekte für die nächsten zehn Jahre vorfinanziert.

«Weitere Absicherung vor Ort»

«Für uns ist es eine Ehre, die Arbeit der Stiftung weiterzuführen. Zudem bringt es uns viele Vorteile», sagt Katja Bruhin. Einerseits geht die Internet-Domain kamerun.ch nun an sie über. Andererseits können sie in Zukunft auf ein viel grösseres Netzwerk an

Ansprechpersonen in Kamerun und somit auch auf einen grösseren Erfahrungsschatz zurückgreifen. «Dies ist für uns eine weitere Absicherung vor Ort.» Nicht zuletzt, wäre es natürlich schön, wenn Ashia dadurch auch ein paar neue Spender gewinnen würde.

Der einzige Nachteil, den Katja Bruhin sieht, ist dass auch sie irgendwann vor der Nachfolge-Frage stehen werden...

* Ashia Kamerun, Paradiesli 42, 8842 Unteriberg, Telefon 055 460 31 73, www.ashia.ch, IBAN: CH50 8080 8005 3388 3633 0

«Für uns ist es eine Ehre, ihre Arbeit weiterzuführen.»

Katja Bruhin
Mitgründerin von Ashia Kamerun

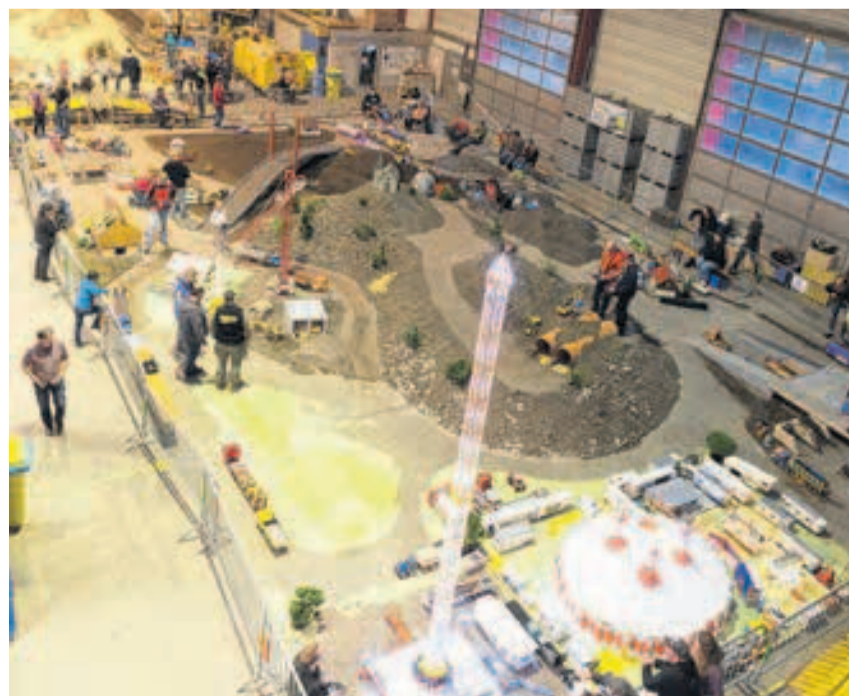
Modell Schaufahren wie die Grossen

Am Wochenende findet im Recyclingcenter der Steinauer AG in Einsiedeln das Schaufahren der Modellfreunde Einsiedeln statt.

Im Recyclingcenter der Steinauer AG an der Umfahrungsstrasse 10 in Einsiedeln findet morgen Samstag und am Sonntag zum 3. Mal das Modell Schaufahren der Modellfreunde Einsiedeln statt. Unter der Leitung von Christian Hitz-Steinauer hat sich das OK vorbereitet. Neben vielen verschiedenen ferngesteuerten Modellen (Baumaschinen, Lastwagen, Traktoren, Crawler und andere) haben die Modellfreunde Einsiedeln auch sehr spezielle Funktionsmodelle im Repertoire. Diverse Chilibahnen, Kiesbrecher Anlagen, Modelleisenbahn und Helikopter sind nur ein Teil der Bandbreite der ausgestellten Modelle.

Eine Festwirtschaft sorgt mit Grilladen und anderen Leckereien für das leibliche Wohl.

Die Modellfreunde Einsiedeln freuen sich sehr über einen grossen Besucheraufmarsch morgen Samstag von 13 bis 22 Uhr und am Sonntag von 9 bis 16 Uhr. (eing)



Von Trucks bis Chilibahnen: Am Schaufahren gibt es viel zu sehen.

Bild zvg

Adelskultur am Rande von Winterthur

Neben den Vorträgen und Ausstellungen zählen die Exkursionen zum festen Bestandteil des Jahresprogramms des Marchrings. Dieses Jahr reist man am 17. September mit dem Bus nach Winterthur. Es hat noch freie Plätze; eingeladen sind alle Interessierten.

Auf dem Gebiet der Stadt befinden sich mehrere Schlösser und Ruinen, die bis heute einer spannenden Adelsgeschichte erzählen. Eine Gründung der Grafen von Kyburg, war Winterthur nach deren Aussterben rund zwei Jahrhunderte im Besitz der Habsburger, ehe die Stadt 1467 schliesslich als Pfand an Zürich übergang und Zürcher Untertanenort wurde. Diese bewegte Vergangenheit hat im Raum Winterthur zahlreiche Spuren hinterlassen, denen auf der Marchring-Exkursion nachgegangen wird. Neben dem Schloss Mörsburg werden die eindruckliche Kirche Wiesendangen und zum Abschluss das Schloss Hegi besucht.

Geführt wird die ganztägige Exkursion am Samstag, 17. September, von Peter Niederhäuser. Eine Anmeldung an Markus Koller, koller.m@gmx.ch ist obligatorisch. (eing)